

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt mit Postgebühren 1,20 Mark jährlich. Einzelhefte 10 Pfennig. Im Falle höherer Gewalt (Krieg ab) steht dem Verleger das Recht zu, die Preise zu erhöhen. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druck- und Färbung der Druckarbeiten nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druck- und Färbung der Druckarbeiten nicht verantwortlich.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolibri“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verleger: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Druck: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Postfach-Konto Leipzig Nr. 20148. Gemeinde - Büro - Konto Nr. 188.

Nummer 141

Freitag, den 2. Dezember 1927

26. Jahrgang.

### Derftiges und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 1. Dezember 1927.

— Ungeplante Bahnübergänge! Gestern abend wurde von dem von Dresden kommenden 6 Uhr-Zug am Bahnhof Süd das Betriebsleitungsamt eines hiesigen Fleischermeisters überfahren und der Wagen vollständig zertrümmert. Geschirrführer und Pferde kamen mit dem Schreck davon. — Wann wird endlich die Bahnverwaltung an dieser unübersichtlichen Stelle die schon viele Monate auf dem Bahnhof lagernden Schranken zur Aufstellung bringen. Auch es denn immer erst Tote gegeben haben, bevor etwas geändert wird. — Nachdem der Zug seine Fahrt mit reichlicher Verspätung fortgesetzt hatte, wurde es an der Stelle wo die Bahn die Dresdener Straße kreuzt, bald zu einem Zusammenstoß mit einer Köhlerkrochener Lokomotive gekommen. Nur der Geldgegenwart des Bahnmotors, der den Wagen noch in den Graben lenken konnte, war es zu verdanken, daß kein größeres Unheil verursacht wurde. Auch hier müssen unbedingt Warnungszeichen angebracht werden, denn fast wöchentlich ereignen sich an dieser Stelle derartige Unfälle.

□ Nachdem die beiden Aufführungen der Operette „Wingertleise“ durch den hiesigen Gemischten Chor bei ausverkauften Häusern vor sich gegangen sind, genießt es sich, auch ein Wort in der Öffentlichkeit zu sagen. Es war anzuerkennen, daß der Verein keine Mühen und Kosten gespart hat, um vornehmlich die Zuschauer zu erfreuen zu helfen. Wichtig Mitarbeitende waren aufgeführt, davon allein 30 Musiker, zusammengesetzt von der hiesigen Kapelle, der hiesigen Musikschule Dresden und der hiesigen Hauskapelle und einer hiesigen, deren Kunst man ja hier selten zu hören bekommt. Aber es ist zu überlegen, ob nicht ein derartiges Orchester doch für unsere Verhältnisse etwas zu groß ist, worauf icher zurückzuführen war, daß Chor und Solisten manchmal nicht deutlich und verständlich hervortraten. Dem Orchester wie auch der ganzen Gesangsbesetzung war der jugendliche Leiter, Herr Walter Schmidt, der Aufführung ein aufmerksamer und umsichtiger Führer, der besten Lob verdient, genau so wie der Spielleiter und Pianospieler des Chores Herr W. Marzahn. Der Chor selbst zeigte im Lied seine ausgezeichnete Schulung, aber auch im Tanz, eingeleitet von Frau Uhr, sein Bestes. Die Gesamtwirkung der Aufführungen war wirklich sehr gut und rechtsehrig alle die vielen Mühen und Proben, ein Lob, in das sich die Leiter, Sänger und Sängerinnen, die übrigen Darsteller und Musiker teilen können. Selbstverständlich gebührt auch den Solisten warme Anerkennung und wohl verdienter Dank aller Zuhörer. So besonders Frau A. Ruffus als selbige Wingertleise, der ihre Rolle Gelegenheit gab zu zeigen, wie sie, seit dem wir sie zum letzten Male hörten und spielen sahen, sich in Darstellung und Gesang, dem man die Schulung anmerkt, sehr verbessert hat. Herr Böhm, der zum ersten Male in einem solchen Stück auftrat, merkt man ebenfalls seine stimmliche Schulung an, die der ganzen Aufführung sehr zum Vorteil gereichte. Wie immer, so hat auch dieses Mal Herr Lehrer Schmidt ein ergreifendes und ehrwürdiges Spiel in der Gestalt des Vater Werner, während das Ehepaar Hoffe sich so recht und natürlich in die Rolle des Barbiers Repomul und seiner Braut Euphrosine hineingefunden hatten. Die Intendanten, die dem Grafen Walter und der Wingertleise ihr großes Glück nicht gönnten und beinahe ihr Ziel erreicht hätten, gaben mit gutem Geschick Fräulein M. Köhler, als Nichts des Grafen und Herr A. Moritz dessen Sekretär, während die Mutter des Grafen, Frau Beiler, mit sehr guter Aussprache in ihrer Eigenschaft als Landesbewohnte Dame darstellte. Herr Marzahn war gut in seiner Rolle als eheliche Liebhaber und doch verschämter Liebhaber. Der Inhalt des Stückes selbst ist das alte Lied von der heißen Liebe zweier Menschen, die zunächst aus Standesgründen nicht zusammenkommen können, durch niedrige Schicksaligkeit entwweit werden, sich aber dank der Aufdeckung ihrer wahren Herkunft noch fürs Leben vereinigen können. So reichten sich denn auch die beiden, sich von Kindheit auf kennenden jungen Menschen, der Graf und das Wingertleise unter dem Segen ihrer Lieben und der Freunde des Volkes die Hand für Leben. Und auch Barbier Repomul durfte sich als glücklicher Bräutigam vorstellen. So fand dies liebliche Spiel, das an sich auch so oft ernste Stellen zeigte, die manchen nahe gingen, ein frohliches Ende. Es war ein Lebensbild vom deutschen Volk dessen herrliche Genden die von Herrn Schrammer gemalten Bühnenbilder zeigten. Jedenfalls

war der Beifall wohlverdient und eine rechte Anerkennung für alle, die sich um das Gelingen des anheimelnden und nicht leichten Singspiels bemüht hatten.

— Kirchengemeinderatsversammlung betr. Da betrefte der letzten Kirchengemeinderatsversammlung große Unklarheiten herrschten und manche sich im Zweifel waren ob es sich um eine öffentliche oder nichtöffentliche Versammlung handelt, sei kurz folgendes aus der Landeskirchlichen Kirchengemeinderatsversammlung angeführt: „Zur Teilnahme an der Kirchengemeinderatsversammlung sind alle in die Wählerliste aufgenommenen Gemeindeglieder berechtigt und verpflichtet. Andere Kirchengemeindeglieder sind als Zuhörer zuzulassen. Wählerrechtlich sind alle konfirmierten männlichen und weiblichen Mitglieder der Kirchengemeinde die volljährig und in die Wählerliste aufgenommen sind.“ Da nun ein gewisser Teil dieser als ordentliche Mitglieder der Kirchengemeinderatsversammlung am Sonntag teilnehmen möchten, noch nicht in der Wählerliste steht, so wird Gelegenheit gegeben sein, sich eintragen zu lassen vor Beginn der Versammlung gegen Uebernahme der Verpflichtung, sich am kirchlichen Leben zu beteiligen. Gewisse Beschlüsse der letzten Zeit haben bei manchen Missstimmung hervorgerufen und die Kritik auch heute noch nicht schweigt, so ist für jedes Mitglied, das in die Liste eingetragen ist, Gelegenheit, seine Meinung zu sagen und demgemäß zu stimmen.

Kauz. Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr durchfuhr am Bahnhof Kauz ein Auto die geschlossene Bahnschranke und nicht genug damit, erwischte die Lokomotive des gerade ausfahrenden 4 Uhr-Zuges das Auto und brach es auf die Seite. Das Auto wurde erheblich beschädigt.

Dresden. In der Festnahme des Dippelsdorfer Möbelschmieds Dietrich teilte das Kriminalamt Dresden mit, daß Dietrich noch am 27. November nachmittags, vor der Nordkommission des Kriminalamtes Dresden vom Amtsrichter Kaufmann zu Protokoll gegebenen Einzelheiten über die Tat die er als Zeuge auf Verlangen hinstellt, erscheinen durchaus unzulänglich und stehen mit den Feststellungen am Tatort in Widerspruch. Diese Angaben, die Dietrich während des Transportes nach Dresden den Kriminalbeamten wiederholt hat, werden gegenwärtig von der Nordkommission eingehend nachgeprüft.

— Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Dienstagabend in der Hofenauer Straße vor dem dortigen Bürgerhospital. Ein Infanterist dieses Alters, der erst vor etwa Monatsfrist dort eingezogen war, wurde beim Überqueren der Straße von einem aus Bismarck kommenden Straßenbahnwagen der Linie 18 erfasst und tödlich verletzt.

Birna. Bei den Abbruch- und Aufräumungsarbeiten in Bergschnee fand man die Leiche des seit fast fünf Monaten vermißten Fleischermeisteres Köpfel. Ausschlagend war er in der Unwetternacht vom 8. Juli bei Rettungsversuchen von der Eise überfahren und gegen eine Wand gedrückt worden. Die Leiche war nur an den Kleidungsstücken kenntlich.

Baun. Am Sonntag nachmittag fiel das fünfjährige Söhnchen des in Neuborf wohnenden Beckmeisters Walter beim Spielen in die Spree. Da die herrschende Strömung das Kind sofort erfasst und weggespült hatte, konnte es erst nach ungefähr einer Viertelstunde von seinem unglücklichen Vater aus dem Wasser gezogen werden. Die angelegten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos.

Schöna. Auf dem vom Eise glatten Wege nach dem Schuttabladeplatz stürzte am Montag früh der 50 Jahre alte Bäcker Konrad Dieckhoff so unglücklich, daß er kurz nach dem Transport in das Haus seiner Eltern verstarb, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben.

Reisen. In früheren Sitzungen der Stadtverordneten bei Beratungen, die sich mit der Jahrausfahrt der Stadt befaßten, hatten die Sozialdemokraten etwaige Veranstaltungen der Stadt aus diesem Anlaß abgelehnt und als Klimbim bezeichnet. Es bildete sich deshalb der Heimatverein, dessen Streben es ist, eine Jahrausfahrt der Stadt auf rein historischer Grundlage in die Wege zu leiten und der Stadt bleibende Werte von kulturellem Nutzen zu schaffen. Der Heimatverein findet in diesem Bestreben die Unterstützung aller Kreise, auch solcher, die der Sozialdemokratie angehören. Offenbar man in der Einsicht, daß sie sich selbst ausschalten, wenn sie auf ihrem bisherigen Standpunkte verharren, stellte die Sozialdemokratie im Stadtverordneten Kollegium jetzt den Antrag: „Die Beratungen

anlässlich der Jahrausfahrt sind eine Angelegenheit der Stadt.“ Da die Sozialdemokratische Mehrheit ihren früheren Standpunkt damit völlig revidierte, andererseits eine Besprechung des Antrages vorher nicht möglich gewesen war, beantragte die bürgerliche Seite eine Vertagung des Antrages bis zur nächsten Sitzung. Die Linke schenkte den Vorstellungen der rechten nicht Gehör, behauptete vielmehr ihren betonten Machtpunkt, so daß die Mitglieder der wirtschaftlichen Fraktionen den Saal verließen. Der Sozialdemokratische Antrag wurde zwar angenommen, doch mußte die Wahl einer Kommission unterbleiben da die Nationalsozialisten Einspruch erhoben.

Chemnitz. Am 27. November, abends in der 11. Stunde, hat ein dreißig Jahre alter Schweizer, der von seiner Ehefrau getrennt lebt, versucht seiner Geliebten, einer in der Vorstadt Gabeln wohnenden, getrennt lebenden Ehefrau und Stieftochter mit einem Rasiermesser die Kehle zu durchschneiden. Er hat bisher mit seiner Geliebten zusammengewohnt, und als er dieser plötzlich das Messer an die Kehle gesetzt hat, hat diese das Messer erfasst und festgehalten. Dadurch hat sie sich mit dem Rasiermesser darauf an der rechten Hand verletzt, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Grund zur Tat des Schweizer ist darin zu suchen, daß ihn seine Geliebte vorhatte wegen Unterschlagung gemacht hat, die er zum Nachteil einer hiesigen Firma noch und nach in Höhe von insgesamt 2200 Mark begangen hat. Der Täter wurde festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Jittau. Die Kirche in Hornitz wurde vor einigen Tagen nachts von einem Eindringling heimlich und ausgeraubt. Der Täter ist der schon vielfach vorbestrafte arbeitlos und wohnungslos, 27 Jahre alte Metallarbeiter Friedrich Walter Rübner aus Leipzig-Stötterich. Erst kürzlich aus dem Jugendhaus in Waldheim entlassen, hielt er sich einige Tage in Leipzig auf und fuhr am 23. November nach Jittau. Am nächsten Tage begab er sich nach Hornitz wo er auf der Gabeln kam, in der Kirche einzubrechen. In später Nachtstunden begab er sich nach dem abseitsliegenden Gotteshaus und verschaffte sich durch Zerknirschung eines Fensters Eingang. Hier stahl er nicht nur alle vorhandenen Silbergegenstände, wie Brautkette, Weinkannen usw. die er gleich an Ort und Stelle veräußert und in zwei Pappkartons, die er am Tatort vorfand, verpackte. Mit dem Raub begab er sich nach Jittau und fuhr dann nach Leipzig zurück wo er die Kartons zunächst in die Gepädkaufbewahrungsstelle niederlegte. Ein alter Bekannter den er auf dem Bahnhof traf, und mit dem er in Waldheim zusammengekommen hatte, sollte an ihm zum Verkäufer werden. Der Freund ging schamlos auf den Vorschlag, den Raub zu verkaufen ein, und verabredete sich mit R. für den nächsten Tag. Als der Kirchenführer mit seinem Freund auf dem Hauptbahnhof erwartete, wurde er von der Kriminalpolizei festgenommen, die der Freund benachrichtigt hatte. Er sei seiner Verhaftung keinen Widerstand entgegen und gab den schweren Raub auch sofort zu. Der Täter wurde zunächst der Staatsanwaltschaft Leipzig zugeführt.

**Mehr Milch**

Verständige Mütter geben ihren Kindern außer Milch ein Getränk, das anregend auf den Appetit wirkt und bekömmlich ist, und das Milch gemischt den Milchgenuss fördert. Dieses Getränk heißt **„Lactogen“**. Es ist sehr billig - 100 Tassen aus 1/2 Pfund für 30 Pf. u. dabei!

**gesund wie das tägliche Brot**

Beachten Sie die Zubereitung: 1 Esslöffel voll mit 1 Liter Wasser überbrühen, nicht kochen.

